

# 10 Fragen

## **Wer bist du und wer seid ihr?**

Ich bin Susanne Kaeppele, bin promovierte Kunsthistorikerin und im Vorstand der Künstlernachlässe. Wir sind drei und ich bin eine von den Dreien. Die anderen sind Silvia und Christine.

## **Worin seht ihr eure Aufgabe?**

Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Nachlässe von teils vergessenen Künstlern – ja wie soll man sagen – am Leben zu erhalten. Also dass das Bewusstsein in der Bevölkerung über die Nachlässe Mannheimer Künstler bleibt. Dazu machen wir alles mögliche und wie wir meinen ist es ganz wichtig, dass es aktuelle, interessante Positionen sind, die wir beziehen. Als dass wir nicht so schnarchige Sachen machen. Wir haben den Anspruch mit den Nachlässen, die wir von unseren Künstlern haben originelle Dinge zu tun.

## **Seid ihr eher Verwalterinnen und Verwalter oder Erhalterinnen und Erhalter der Nachlässe von Künstlerinnen und Künstlern? Oder beides? Oder mehr?**

Ich würde sagen, das ist ganz unterschiedlich. Bei manchen Künstlern ist es notwendig, dass man die Arbeiten wirklich professionell erhält, weil sie am Zerfallen sind oder sonst bald kaputt gehen würden. Bei anderen ist es so, dass die Menge der hinterlassenen Arbeiten nicht mehr in dem Kontext steht, den die Arbeiten zu Beginn hatten. Die Künstlernachlässe verändern sich auch, wie alles in dieser Zeit und Welt. Und da kann es passieren, dass wir heute Sachen aussortieren, die wir vor sechs oder sieben Jahren aufgehoben hätten. So kann es sein, dass wir verwalten und bewahren, aber, wir werfen auch weg oder geben es an ein Auktionshaus, weil wir merken, es hat jetzt nicht mehr den Stellenwert, den es zu Beginn hatte. Das heißt nicht, dass die Bedeutung des Künstlers oder der Künstlerin nicht mehr da ist, sondern wir sind alle im Wandel der Zeiten und das betrifft eben auch die Nachlässe von unseren Künstlern.

**Was tut ihr konkret, um euren Aufgaben gerecht zu werden. Wie kann man sich eure Arbeit im einzelnen konkret vorstellen?**

Das ist sehr interessant, weil es immer wieder neue Variationen und Abläufe gibt. Aber ganz grundsätzlich nehmen wir auf. Wir bekommen zum Beispiel einen Nachlass, wir schauen uns den an, wir entscheiden, was davon wir aufnehmen oder weggeben. Wir müssen das richtig aufnehmen. Wir haben heute ein sehr gutes digitales System, in dem wir die Nachlässe aufnehmen. Das ist heute für uns gut zu handhaben. Da muss man so Sachen machen wie ausmessen, man muss die Materialien benennen und so weiter. Konkret kann es so aussehen, dass wir in unserem Lager sind, dass da die Arbeiten auf dem Tisch liegen, dass wir sie ausmessen. In einem weiteren Schritt kommt dann unser Fotograf. Wir haben einen ehrenamtlichen Mitarbeiter, der fast alles fotografiert. Und das ist etwas ganz Essenzielles: Wir müssen gute Fotos haben, Das ist ganz wichtig. geworden heute. Also nicht nur die grafischen Angaben, die technischen Angaben, sondern ein Foto, denn die Leute entscheiden sich über ein Foto allein, ob sie an etwas Interesse haben oder nicht. Deshalb ist das ganz ganz wichtig.

**Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei den Künstlernachlässen tätig? Wird die Arbeit bezahlt oder ehrenamtlich geleistet?**

Die Anzahl der Mitarbeiter schwankt. Ich schätze mal, dass wir so sechzehn sind, aber genau weiß ich es nicht. Wir arbeiten alle ehrenamtlich, aber hin und wieder müssen wir auch Leute dazuholen die zum Beispiel mehr Kraft haben und große Sachen tragen können. Die bezahlen wir dann auch. Da hat sich eine gewisse Tradition entwickelt. Es gibt Leute, die kennt man länger, die kann man dann anrufen und fragen, kannst du mal wieder ein paar Sachen schleppen? Die werden natürlich bezahlt. Aber die anderen arbeiten alle ehrenamtlich. Aber das hat auch seine Schattenseiten. Wer ehrenamtlich arbeitet und gerade keine Lust hat, der hat eben keine Lust. Dann muss er auch nicht, weil er eben ehrenamtlich arbeitet. Aber wir haben schon einen großen Arbeitsethos. Viele sind engagiert dabei. Aber nicht die ganzen sechzehn. Das sind dann weniger.

## **Woher kommen die finanziellen Mittel für die Arbeit der Künstlernachlässe? Also auch für Miete, Heizkosten, Ausstellungskosten etc..**

Mittlerweile haben wir einen ganz guten Stand in der Stadt und in der Region. Und dadurch, dass Silvia Köhler im Vorstand des Bundesverbandes der Künstlernachlässe ist, haben wir auch bundesweit gute Kontakte. Die Gelder für uns kommen aus der Stadt Mannheim. Wir haben gerade auch noch eine institutionelle Förderung laufen. Aber wir haben auch Gruppen, Personen, Stiftungen, Mannheimer Stiftungen, zum Beispiel die Vetter Stiftung. Oder auch unserer Vermieter finanzieren uns mit. Es liegt aber auch an Jochen Kronjäger und Rainer Preusche, die damals die Künstlernachlässe gegründet haben. Die hatten eben wahnsinnig gute Kontakte und einen guten Ruf in der Stadt. Es ist heute im Bewusstsein von vielen Stiftungen und Personen, dass die Künstlernachlässe etwas Wichtiges sind, und dass sie sie unterstützen wollen. Dadurch können wir unserer Arbeit machen.

## **Wie kommt ihr zu den einzelnen Nachlässen? Wenden sich die Erben an euch? Oder schon die Künstler noch zu Lebzeiten?**

Sowohl als auch. Es ist oft so, dass die Künstler schon zu Lebzeiten sagen, wir wollen gerne in die Künstlernachlässe kommen. Das war zum Beispiel bei Norbert Nüssle so, dessen Werkverzeichnis ich gemacht habe. Seine Frau, die heute auch bei den Künstlernachlässen ist, hat dafür gesorgt, dass sein Nachlass zu uns kommt. Und es war wunderbar, dass ich schon zu Lebzeiten sein Werkverzeichnis machen konnte. Ich bin zweimal die Woche zu ihm nach Hause gegangen, immer relativ kurz, so ein bis zwei Stunden. Dort habe ich die Bilder aufgenommen und auch darüber gesprochen. Und dann haben wir immer Kaffee getrunken, das war ihm ganz wichtig. Da sind wir immer ins Café Prag gegangen. Am Schluss konnte er da zwar nur noch hinrollen, aber egal, wir sind immer ins Café Prag. Das ist so der schönste Kontext für einen Künstler. Es kann aber auch sein, dass die Nachfahren anfragen. Da kann es aber sein, dass uns die Sachen nicht der Aufnahme wert erscheinen. Es gibt da ein kleines Gremium, da ist auch manchmal noch Herr Kronjäger dabei, das dann entscheidet. Es ist ganz wichtig, dass man da mal drüberschaut und auch mal sagt, eher nicht. Oder dass wir sagen, das ist nicht Mannheim. Wir haben da auch einen relativ engen Begriff von Stadt und Land. Es gibt ja überall Künstlernachlässe und man muss es ein bisschen begrenzen.

**Was erwarten sich Erben davon, dass ihr die Nachlässe betreut? Und was erwarteten Künstler von der Nachlassbetreuung durch euch?**

Die Erben haben relativ realistische Vorstellungen davon, was wir so machen. Auch die Künstler. Wir übererfüllen das eher. Bei den Künstlern ist es definitiv so, dass sie sich zu Lebzeiten nicht richtig darum gekümmert haben, deshalb übererfüllen wir das eher.

**Gibt es eine Erwartung der Öffentlichkeit in Bezug auf die Nachlassverwaltung?**

Ich weiß nicht. Ich habe das Gefühl, das ist nicht richtig im Bewusstsein. Ich habe das Gefühl, die Leute sind eher dankbar, dass wir da was machen, dass wir es intelligent und öffentlichkeitswirksam machen.

**Erhaltet ihr die Originalkunstwerke? Gibt es dafür ein Budget, Fachpersonal?**

Ja klar, wir erhalten die Originalkunstwerke. In unserem Budget ist natürlich auch beinhaltet, dass manche Arbeiten ein bisschen restauriert oder neu gerahmt werden müssen. Ja, das sind schon die Originale und das ist auch das Aufregende daran, dass man mit Originalen zu tun hat und nicht mit Kopien.